



Gedenkstätte
Gudendorf



Blumen für Gudendorf

Samstag 7. Mai 2016, 14 Uhr
Gedenkstätte
Vierthstraße, 25693 Gudendorf/Dithm.

Grußworte

Vertreter der Gemeinde Gudendorf, des Kreises Dithmarschen und
des Konsulats der Russischen Föderation Hamburg

Lieder gegen Krieg und Gewalt

Gedenkrede:

Günther Wilke

Initiative „Blumen für Gudendorf“

Andacht

Irmgard Jasker und Dr. Dieter Stein

Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle zu einer Gesprächsrunde in
„Uns Dörpshus“ eingeladen.

Verantw.: Initiative „Blumen für Gudendorf“, c/o Benno Stahn, An den Birken 18, 24111 Kiel

Aufruf der Initiative „Blumen für Gudendorf“ zur Gedenkveranstaltung am 7. Mai 2016 an der Gedenkstätte für sowjetische Kriegsgefangene in Gudendorf (Dithmarschen)



Am 22. Juni 2016 sind es 75 Jahre her, dass Nazi- Deutschland die Völker der Sowjetunion überfiel. In einem „Blitzkrieg“ wie zuvor gegen Polen wollten die Hitlerfaschisten den „jüdischen Bolschewismus“ vernichten. Das Ende ist bekannt. Der „Kreuzzug gegen den Bolschewismus“ kostete 50 Millionen Menschen das Leben. Unter ihnen waren 25 Millionen Sowjetbürger. Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht wurde zunächst die jüdische Bevölkerung ausgelöscht, danach Sinti und Roma und Kommunisten. Über fünf Millionen sowjetische Soldaten gerieten in deutsche Kriegsgefangenschaft, 3,3 Millionen wurden durch Hunger, Seuchen, Erschießungen und menschenunwürdige Behandlung in Verantwortung von Wehrmacht, SS und SD ums Leben gebracht. Unter ihnen sind die Opfer von Gudendorf, die hier in Massengräbern verscharrt wurden.

Die Initiative „Blumen für Gudendorf“, ein Bündnis von Personen aus der Friedens- und Antifa- Bewegung Schleswig- Holsteins sowie Menschen vor Ort gedenkt der meist namenlosen Opfer alljährlich um den 8.Mai, der von uns als Tag der Befreiung vom Faschismus begangen , in den Medien als Tag des Kriegsendes oder der deutschen Niederlage bezeichnet wird.

Seit 33 Jahren rufen wir zu Gedenkveranstaltungen nach Gudendorf, damit die Erinnerung an die Verbrechen des Hitlerfaschismus nicht verlöscht. Wir fühlen uns dem Schwur von Buchenwald verpflichtet, den die Überlebenden des Konzentrationslagers auf dem einstigen Appellplatz leisteten: „Eine Welt des Friedens zu errichten, ist unser Ziel. Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg.“

Die Initiative „Blumen für Gudendorf“ bemüht sich unablässig darum, den ermordeten Kriegsgefangenen ihre Namen zurückzugeben und ihr Schicksal aufzuklären. Es genügt nicht, wie Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier festzustellen, das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen läge heute im „Erinnerungsschatten“. Tag für Tag gibt es Veranlassung, aus diesem Erinnerungsschatten hervorzutreten und Lehren aus der Geschichte zu

ziehen. Dazu sollte auch gehören, die noch lebenden Zwangsarbeiter/innen oder deren Angehörige endlich angemessen zu entschädigen. Wir empfinden es als Skandal, dass Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter bisher lediglich mit Euro 2.500 „abgefunden“ wurden.

Verheerende Kriege zwingen Millionen von Menschen zur Flucht nach Europa. Statt die Kriege, die von westlichen „Welteroberern“ angezettelt wurden, zu beenden, werden Mauern und Stacheldrahtzäune errichtet. Deutsche Politiker denken nur darüber nach, wie sie den Zuzug der Flüchtlinge stoppen können, wobei sie sich mit Milliardensummen die Unterstützung von brutalen Diktaturen erkaufen, wie das Beispiel Türkei zeigt. Im Gefolge dieser Politik gedeihen Rechtspopulisten und Faschisten , die nicht müde werden, die Abschiebung der Flüchtlinge zu fordern und versuchen, mit rassistischen Parolen neue Anhänger zu gewinnen. Dabei bedienen sie sich alter Feindbilder wie der Ablehnung aller politischer Bemühungen, ein dauerhaftes, freundschaftliches Verhältnis zu Russland zu erreichen. Wir dagegen betonen, dass gutnachbarschaftliche Beziehungen zu Russland eine Voraussetzung für den Frieden in Europa sind.

Das wollen wir am Sonnabend, dem 7. Mai 2016 in Gudendorf noch einmal nachdrücklich bekunden.

